

Kfz-Haftpflicht wird teurer

Erhöhung um 8,5 Prozent ab 1. Juni genehmigt. Neuer Antrag bald zu erwarten.

Seite 4

Papst

Bei Besuch
burg vorge

Salzburg

23. V 86

Unabhängig

Nummer 117 ★ 42. Jahrgang

Mehr Informationen nach Kernkraftunfällen

IAEO einigte sich nicht auf zwingende Sicherheitsrichtlinien

WIEN (dpa, AP, Reuter). Das oberste Gremium der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO), der Gouverneursrat, einigte sich Donnerstag in einer Sondersitzung in Wien prinzipiell auf verbesserte gegenseitige Informationen nach Unfällen in Kernkraftwerken. Angesichts der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl verlangten die Ratsmitglieder auch ein Abkommen über gegenseitige Hilfe nach solchen Unglücksfällen. Die IAEO konnte sich allerdings nicht auf verbindliche Sicherheitsrichtlinien für Kernkraftwerke einigen. Generell bestätigten die Mitglieder des Rates das Festhalten an der Nuklearenergie.

In einer Pressekonferenz erklärte IAEO-Generaldirektor Blix, Sicherheitsmaßnahmen stünden zwar nicht auf der „Sofortliste“, sollten aber längerfristig verstärkt werden. Von der IAEO ausgearbeiteten Richtlinien seien nicht verbindlich. Kontrollen der Betriebssicherheit von Kernkraftwerken könnten derzeit nur auf Anforderung von Mitgliedsstaaten stattfinden. Sicherheitskontrollen der IAEO beziehen sich nur auf den möglichen Mißbrauch von Kernkraftwerken für militärische Zwecke.

In der Sondersitzung wurde beschlossen, innerhalb der nächsten drei Monate zu einer Bewertung des Reaktorunglücks von Tschernobyl zu gelangen. Eine internationale Expertengruppe solle „dringlich“ Entwürfe für zwei Abkommen erstellen. Das erste soll die Betroffenen nach Reaktorunfällen zu möglichst früher, umfassender Information über die Ereig-

nisse verpflichten, das zweite zu koordinierten Notmaßnahmen und zur gegenseitigen Hilfe nach solchen Unfällen mit grenzüberschreitenden Folgen. Insgesamt stellt der Rat nach dem Unglück in der Ukraine „ein dringendes Bedürfnis nach größerer Kooperation“ fest.

Nach amtlichen Moskauer Angaben stieg die Zahl der Toten im Zusammenhang mit der Katastrophe auf 15 an. Der Zustand von 20 der insgesamt 299 Verletzten wird als kritisch bezeichnet.

Zum vierten Mal in diesem Jahr kam es Dienstag in der britischen Wiederaufbereitungsanlage Sellafield in Nordwestengland zu einem Unfall. Bei Reparaturarbeiten wurden zwei Arbeiter mit einer noch nicht bekannten Dosis verstrahlt.

China hält an seinen Plänen fest, rund 60 km nordöstlich von Hongkong ein Kernkraftwerk mit zwei Reaktoren aus Frankreich zu errichten. Laut Vizeministerpräsident Li Peng werde Peking beim Einstieg in die kommerzielle Kernenergienutzung strikte Qualitäts- und Sicherheitsmaßstäbe anlegen, um Zwischenfälle wie in der Sowjetunion zu verhindern.

In der Bundesrepublik Deutschland wurde Donnerstag weitgehend „Strahlenentwarnung“ gegeben. Es bestehe kein Grund mehr, die natürlichen Lebensgewohnheiten zu ändern. Allerdings würden sämtliche Kontrollen und Überprüfungen weitergeführt. Gewarnt wird nur mehr vor frischem Wildfleisch und Schafprodukten.